

Hans Seidel (1922-2015)

Prof. Dkfm. Hans Seidel ist am 1. September nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Hans Seidel studierte an der Hochschule für Welthandel in Wien. Ab 1946 arbeitete er am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), zunächst als wissenschaftlicher Referent, dann als wissenschaftlicher Redakteur und Koordinator, ab 1962 als stellvertretender Leiter.

Nach Studien in den USA (Fulbright-Stipendium, Studienaufenthalt beim IWF in Washington) verstand er internationale wissenschaftliche Erkenntnisse in der österreichischen Wirtschaftspolitik einzubringen und an die akademische Welt weiterzugeben.

Von 1973 bis 1981 leitete Seidel das Wirtschaftsforschungsinstitut. Er hat das Institut als Wissenschaftler, Wirtschaftsforscher und in leitender Funktion entscheidend geprägt.

Beginnend mit der Wiederaufbauphase stellte er seine Kompetenz Bundeskanzlern, Finanzministern und dem sozialpartnerschaftlichen Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen als Ratgeber zur Verfügung. Besonders intensiv und erfolgreich war diese Zusammenarbeit in der Phase des Austrokeynesianismus. In dieser Periode wurde Österreich wirtschaftlich auf die Überholspur geführt, Vollbeschäftigung realisiert und bewahrt. Alle Ziele des magischen Vielecks der Wirtschaftspolitik wurden in höherem Maße erreicht als in vergleichbaren Volkswirtschaften. Hans Seidel prägte den Austrokeynesianismus sowohl in Bezug auf die theoretischen Grundlagen und die empirische Begleitung als auch in Bezug auf die enge Beratung der Wirtschaftspolitik. Dies trug ihm in der Kanzlerschaft Bruno Kreiskys die Berufung zum Staatssekretär im Finanzministerium ein (1981-83).

Von 1984 bis 1990 leitete Seidel das Institut für Höhere Studien (IHS) in Wien. Von 1985 bis 1989 war er österreichischer Vertreter im Economic Policy Committee der OECD, von 1986 bis 1989 Vorsitzender des Economic Committee der EFTA. Weiters war Seidel Honorarprofessor der Universität Wien.

In seinen Arbeiten zur empirischen Wirtschaftsforschung behandelte er die Themen Konjunkturforschung, Regionalforschung, Industriepolitik, Finanzpolitik und Wirtschaftsgeschichte.

Sein Buch „Österreichs Wirtschaft und Wirtschaftspolitik nach dem Zweitem Weltkrieg“ (2005) ist eine authentische Interpretation der österreichischen Wirtschaftspolitik.

Österreich verliert mit ihm einen der prägendsten Wirtschaftsforscher und Politikberater. Seidel trug wesentlich zur Gestaltung einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik bei, durch die Österreich innerhalb Europas vom Nachzügler zu einem der wirtschaftlich erfolgreichsten Länder aufstieg.

Für „Wirtschaft und Gesellschaft“ verfasste Seidel folgende Beiträge:

- Zur Finanzlage der Republik Österreich, in: WuG 9/1 (1983) 131ff.
- (mit Peter Szopo) Der österreichische Weg der Inflationsbekämpfung, in: WuG 9/3 (1983) 373ff.
- Währungsreform und Besatzung in Österreich, in: WuG 25/3 (1999) 285ff.